

manche spezifische Pflanzenstoffe eine ungezwungene Deutung ihrer Function ergeben, sondern es wird sich damit zugleich herausstellen, in wie weit solche Substanzen und die sie erzeugenden chemischen Vorgänge als Resultate biologischer Entwicklung im Kampfe des Lebens aufzufassen sind.

Allein auch die Ergebnisse derartiger Untersuchungen über chemische Schutzmittel der Pflanze können nur eine partielle Erklärung der physiologischen Rolle und »Erwerbung« gewisser spezifischer Pflanzenstoffe herbeiführen; noch bleiben uns zahlreiche Substanzen dieser Art ungelöste Räthsel, die immer wieder zu weiterer Ueberlegung und Forschung einladen, und noch gilt dem Naturkundigen der alte Spruch: »Multum e veritate etiam futuris relictum est«.

## Notizen.

**Einige Notizen aus alten Chroniken.** — Herr Prof. Georg v. Wyss hatte die Freundlichkeit, mir folgende Notizen mitzutheilen, welche er beim Durchgehen alter Chroniken auffand:

1. A<sup>o</sup>. 1033. Eclipsis solis 3 Calend. Julii hora quasi 6<sup>a</sup>.
2. A<sup>o</sup>. 1039. Eclipsis solis XI Cal. Septembris.
3. A<sup>o</sup>. 1065. Cometa per totum orbem diu apparuit.
4. A<sup>o</sup>. 1083. Visus est splendor quidam quasi facula volans per aerem ab oriente in occidentem. — Eclipsis solis facta est 2 Cal. Octobris hora tertia et mortalitas magna subsecuta est.
5. A<sup>o</sup>. 1096. Eclipsis lunae facta est 6 Idus Augusti Luna B.
6. A<sup>o</sup>. 1097. Cometes apparuit. Aestas fertilissima fuit.
7. A<sup>o</sup>. 1105. Prudie ante Vigiliam nativitatis Domini visus est ab occidente tantus inter sidera ignis inflammare, ut solis jubar crederetur, si in Orientis esset parte.

6. A. 1110. Zu diesem Hebräermonat ein Comet am Himmel.
7. A. 1127. Rodericus quidam, spual nocte que diem Coenae tenuit, praesensit, dum ad vicillas more ecclesiastico properarent, visente se quasi stellas innumeras de caelo cadere in tantum spual pluvie guttas et multitudine et casibus viderentur molari.
20. A. 1424. Eclipsa lunae apparuit in purificatione Mariae.
41. A. 1433. Eclipsa solis facta est.
42. A. 1434. In Cal Octobris Sol obscuratus est per totam diem, ita spual sicut luna calcabatur.

Inselichte dieser Notizen ist der Chronik von Tschudi entnommen, welche die meiste der Chronik des Ekkehard, der Abt des Klosters Aura in Unterfranken (Bayern) war, und nach 1125 starb, welche übrigen aber lauben sich in dem „Chronicon Ursbergense“. Sie haben Alle ein gewisses Interesse, wenn auch ihre Bedeutung für die Gegenwart sehr verschieden ist. — Den geringsten Werth haben die Nr. 1, 2, 4, 5, 10, 11 mit ihren Angaben über eingetretene Sonnen- und Mondfinsternisse, da keine genauern Zeiten beigelegt sind, und alle Notizen über Grösse und Nebenumstände fehlen. Aus dem Schlusse von Nr. 4 kann man erschen, dass die Finsternisse damals sogar von vor gebildeten noch als „Zeichen“ betrachtet wurden. — Die unter Nr. 12 erwähnte Sonnenverdunklung reiht sich zahlreichen ähnlichen Angaben aus alterer und neuerer Zeit an, und verlohnt sich vor vielen derselben dadurch aus, dass man nicht ratthen muss, welche Erscheinung eigentlich gemeint ist. — Die unter Nr. 3, 6, 8 erwähnten drei Cometen finden sich schon in dem von Ludwig *Laetzer* herausgegebenen „Cometarium omnium fore Catalogus. Turici 1556 in 12 (deutsche Uebersetzung von Wagner 1681 pag. 36, 39, 42)“ und dann wieder in der von *Pingré* verfassten „Cométographie. Paris 1783, 2 Vol. in 4 (1, 373, 381, 390)“; aber nichtsdestoweniger sind die hier beigebrachten Bemerkungen nicht ohne Werth: Bei dem Kometen von 1066 ist die bestimmte Angabe, dass er am Tage gesehen worden sei, von Interesse, und es ist nur zu bedauern, dass eine genauere Zeitangabe fehlt, und so nicht auch ein Beitrag zur Bestimmung der immer noch streitigen Dauer der Erscheinung gegeben wird; in Beziehung auf den Kometen von

1697 ist die Bemerkung, dass der Sommer sehr fruchtbar gewesen sei, von geboppeltem Interesse, einmal, dass ausnahmsweise einem Kometen etwas Gutes nachgesagt wird, und andererseits weil man daraus fast schliessen dürfte, es sei dieser Komet schon im Sommer und nicht erst im Herbst erschienen, wie z. B. auch Lavoiter angibt, indem er ihn zu Anfang Wenmonats 8 Tage lang sichtbar werden lässt, dennoch aber beifügt, „hierauf erfolgte ein fruchtbarer Sommer, aber des nachstfolgenden Jahrs darauf A. 1698 eine grosse Pest“; die Angabe endlich, dass der Komet von 1110 Mitte Juli (und zwar wahrscheinlich in der Schweiz) gesehen worden sei, ist darum nicht unwichtig, weil Pingre in einer entsprechenden Angabe einen Schreibfehler vermuthen zu müssen glaubte. — Der Fingang von Nr. 4 bezieht sich ohne Zweifel auf eine Feuerkugel, — und Nr. 7 auf ein Nordlicht, da schon in „Mairan, Traite de l'Aurore boreale, 2. ed. Paris 1754 in 4 (pag. 182)“ der Anfang des 13. Jahrh. als eine nordlichtreiche Zeit bezeichnet, und sogar (pag. 520), sowie dann auch in „H. Fritz, Verzeichniss beobachteter Polarlichter, Wien 1873 in 4 (p. 18)“ nach Short auf 1105 XII  $\frac{2}{2}$ , also ganz entsprechend unserer Angabe, ein Nordlicht verlegt wird. — Am wichtigsten erscheint mir die in Nr. 9 enthaltene unzweideutige Angabe, dass 1122 IV  $\frac{2}{2}$ , d. h. in der Nacht vor dem Grundonnerstage, durch Gerdliche, welche zum Frühgottesdienste gingen, ein förmlicher Sternschuppenregen gesehen wurde; denn es wird bortan diese Nachricht neben der von Charles beigebracht, dass man auch 1122 IV  $\frac{2}{2}$  in Italien einen reichen Sternschuppenfall beobachtet habe, als eines der wenigen sichern Zeugnisse zu citiren sein, welche man für das frühe Auftreten der sog. *Lyræiden* besitzt.

[R. Wolf.]

### Auszüge aus den Sitzungsprotokollen.

Sitzung vom 12. November 1888.

1. Herr Bibliothekar Dr. Ott legt folgendes Verzeichniss der seit der letzten Sitzung eingegangenen Schriften vor: